



Stadtplanungsamt

28.05.2025

Ihr/e Ansprechpartner/in:

Frau Harenbrock

Telefon: 492-1263

Harenbrock@stadt-
muenster.de

Öffentliche **Berichtsvorlage**

Betrifft

Integriertes Stadtteilentwicklungskonzept Münster-Berg Fidel

Beratungsfolge

12.06.2025	Bezirksvertretung Münster-Hiltrup	Bericht
26.06.2025	Ausschuss für Stadtplanung und Stadtentwicklung	Bericht

Bericht:

Anlass / Hintergrund

Die Verwaltung wurde beauftragt, für die Stadtteile Coerde und Berg Fidel jeweils ein Integriertes Handlungskonzept (InSEK) als handlungsleitenden Orientierungsrahmen für deren zukünftige Entwicklung zu erstellen und Fördermöglichkeiten im Rahmen der Städtebauförderung zu prüfen und ggf. entsprechende Förderanträge vorzubereiten. Mit dieser Vorlage werden die Bezirksvertretung Münster-Hiltrup sowie der Ausschuss für Stadtplanung und Stadtentwicklung (ASS) über die Ergebnisse des Prozesses informiert.

Erarbeitungsprozess

Den Start des Erarbeitungs- und Beteiligungsprozesses für das InSEK Berg Fidel stellten zunächst inhaltlich umfangreiche Startgespräche mit den Fachämtern der Stadtverwaltung Münster dar, in denen ein erster Austausch zu bereits laufenden oder geplanten Projekten und Maßnahmen im Stadtteil erfolgte, deren Ergebnisse als Input für weitere Gespräche zusammengestellt wurden.

Um eine durchgehende Einbindung der örtlichen politischen Vertreterinnen und Vertreter während des Erarbeitungsprozesses zu gewährleisten, wurde für den gesamten Erarbeitungszeitraum ein Interfraktioneller Arbeitskreis aus Mitgliedern der Bezirksvertretung Münster-Hiltrup einberufen. Zwischen dem Interfraktionellen Arbeitskreis und der Projektleitung aus der Verwaltung wurden die erforderlichen Verfahrensschritte zur Erarbeitung des InSEK für Berg Fidel inhaltlich und zeitlich abgestimmt. Der Arbeitskreis wurde über den gesamten Prozess hinweg über die aktuellen Ergebnisse und die weiteren Arbeitsschritte der Konzepterarbeitung informiert.

Bei der Erarbeitung des Konzeptes lag der Fokus vor allem auf der Beteiligung der Stadtteilbewohnenden als die lokalen Expertinnen und Experten für ihr Wohnumfeld. Bedingt durch die Corona-Pandemie musste dieser Beteiligungsschritt jedoch an die damals geltenden Bedingungen angepasst

werden. Neben einer digitalen Schlüsselpersonenbefragung der stadtteilrelevanten Akteure, u.a. aus Kirchen, Vereinen, Kitas oder Sozialverbänden, wurde ebenso eine Haushaltsbefragung im Stadtteil durchgeführt. Dabei erhielten 3.000 zufällig ausgewählte Haushalte im Stadtteil den Zugang zu einem analogen oder digitalen Fragebogen mit Fragestellungen rund um die Themen „Leben“ und „Wohnen“ im Stadtteil.

Im Sommer 2022 wurden die Stadtteilbewohnenden im Rahmen der Familienkonferenz des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien erstmals zu einer öffentlichen Veranstaltung im Stadtteilhaus „Lorenz-Süd“ eingeladen. Während der Familienkonferenz und an zwei weiteren anschließenden Terminen konnten die Bewohnenden die Möglichkeit nutzen, die aus ihrer Sicht relevanten Stärken und Schwächen des Stadtteils zu unterschiedlichen Schwerpunkten in den Prozess einzubringen, mit den anwesenden Fachämtern ins Gespräch zu kommen und erste gemeinsame Ideen zur Verbesserung des Stadtteils und des Stadtteillebens zu entwickeln. Im Vorfeld zu der Familienkonferenz wurde zudem mit dem „Tee-Mobil“ des „Lorenz-Süd“ eine niederschwellige Passanten-Befragung anhand von Postkarten zu der Fragestellung „Was könnte besser werden?“ im Stadtteil durchgeführt.

Ein besonderer Fokus wurde zudem auf die Beteiligung der jüngeren Zielgruppen im Stadtteil gelegt. Im Rahmen des Projektes #Stadtsache wurden die Kinder und Jugendlichen der PRIMUS-Schule am Standort Berg Fidel anhand von einfachen Fragestellungen spielerisch an Themenfelder wie „Grünfläche und Nachhaltigkeit“, „Spiel und Sport“ oder „Treffpunkte“ herangeführt. Die dabei entstandenen Ergebnisse, Wünsche und Ideen wurden digital auf einem Tablet mit Fotos, Videos oder Sprachnachrichten festgehalten.

Die Ergebnisse aller Beteiligungsschritte wurden dokumentiert und in dem vorliegenden Konzept (siehe Anlage 1) zusammengetragen. Gemeinsam mit den zuständigen Fachämtern wurden daraus Maßnahmen für die Verbesserung der Wohn- und Lebenssituation der Stadtteilbewohnenden in Berg Fidel erarbeitet.

Wesentliche Ergebnisse des InSEKs Berg Fidel

Berg Fidel zeichnet sich nach Ansicht der dort lebenden Menschen vor allem durch seine vielfältigen Grünflächen aus, ebenso wie durch die ruhige und innenstadtnahe Lage. Das alltägliche Leben im Stadtteil ist geprägt durch das Neben- und Miteinander der unterschiedlichen Kulturen, Religionen und Altersgruppen. Leider ist die Wahrnehmung des Stadtteils in der Gesamtstadt häufig eine negative. Berg Fidel wird auf Grund der auffälligen Werte im Rahmen der Sozialstatistik häufig als „sozialer Brennpunkt“ bewertet. Die teilweise ungepflegten Außenbereiche der Wohngebäude, die in die Jahre gekommenen Fassadengestaltungen der Mehrfamilienhäuser und die Ansammlung von auf öffentlichen Flächen entsorgtem Sperrmüll haben einen großen Einfluss auf das Image und das Sicherheitsempfinden im Stadtteil.

Berg Fidel ist ein ausgesprochen interkultureller, vielfältiger Stadtteil, gekennzeichnet durch ein breites Spektrum an unterschiedlichen Lebens- und Wohnformen. Menschen aus unterschiedlichen Nationen, Altersgruppen und Religionszugehörigkeiten prägen das Leben in dem Stadtteil. Durch den Austausch und die Beteiligung der verschiedensten Zielgruppen im Rahmen der Erarbeitung des vorliegenden Konzeptes wurden folgende, wesentliche **Schwerpunkte für die zukünftige Entwicklung des Stadtteils Berg Fidel** herausgearbeitet:

Handlungsfeld Wohnen / Städtebau

Der Stadtteil ist baulich durch eine Vielzahl an unterschiedlichen Wohnformen geprägt und bietet somit Wohnraum für die unterschiedlichsten Wohn- und Alterssituationen in einem urbanen Umfeld. Die Geschosswohnungsbauten, mit einem hohen Anteil an öffentlich geförderten Wohnungen, werden hauptsächlich durch ein großes Wohnungsunternehmen betreut. Zwar ist der Wohnraum in den Gebäuden im Vergleich zur Gesamtstadt günstiger, jedoch weisen die Gebäude teilweise innen wie außen einen massiven Sanierungsstau auf. Die Außenflächen der Gebäude sind wenig attraktiv gestal-

tet oder durch abgelagerten Sperrmüll verunreinigt. Durch Betreuungsangebote des Hauses Simeon besteht die Möglichkeit bis ins hohe Alter im Stadtteil verbleiben zu können.

Handlungsfeld Klimaschutz / Klimaanpassung

Durch den hohen Anteil an Geschosswohnungsbauten ist der Grundflächenverbrauch im Verhältnis zu den untergebrachten Wohneinheiten aus klimatischer Sicht positiv zu bewerten. Die wegebegleitenden Grünzüge sorgen im Sommer für Schatten, die weitläufigen Grünflächen und Parks steigern zusätzlich die Aufenthaltsqualität im Stadtteil. Die Gebäudesubstanz hingegen weist ein großes energetisches Sanierungspotential auf, bspw. im Rahmen von Fassadensanierungen, der Optimierung der Energieversorgung oder der Errichtung von Photovoltaikanlagen auf den Flachdächern.

Handlungsfeld Nahversorgung / Arbeitsmarkt

Das Nahversorgungs- und Dienstleistungsangebot im Stadtteil ist für den Großteil der Stadtteilbewohnenden fußläufig erreichbar und besteht aus einem Einkaufszentrum mit angegliederter Ladenzeile. Durch die Insellage des Stadtteils und die Entfernung zu weiteren Versorgungseinrichtungen besteht eine gewisse Existenzsicherung, jedoch befinden sich im Zentrum regelmäßig leerstehende Ladenlokale. Gleichzeitig lädt das Stadtteilzentrum durch wenige oder demolierte Sitzmöglichkeiten und oftmals viele überfüllte Müllbehälter nicht zum Aufenthalt ein. Da der Stadtteil hauptsächlich durch Wohnbebauung geprägt ist, ist die Anzahl an Arbeitsplätzen innerhalb von Berg Fidel gering.

Handlungsfeld Mobilität

Die Anbindung des Stadtteils für den motorisierten Individualverkehr und den ÖPNV an die Gesamtstadt ist gut. Innerhalb des gesamten Untersuchungsgebietes besteht eine Tempo 30 Zone, was einerseits zu ruhigen Wohnlagen führt, andererseits aber die zusätzliche Einrichtung von sicheren Queungsmöglichkeiten für Kinder auf dem Schulweg verhindert. Die Bahnstrecken am Rande des Stadtteils stellen eine erhebliche Barriere dar und sind lediglich zu Fuß und mit dem Rad über Brücken zu queren. An Heim-Spieltagen des SC Preußen Münster ist der Stadtteil zusätzlich von erheblichen Verkehrsproblematiken betroffen.

Handlungsfeld Bildung / Betreuung / Erziehung / Beratung

Die pädagogischen Profile der Kindertageseinrichtungen im Stadtteil sind mit Schwerpunkten wie z.B. Sprach- und Bewegungsförderung auf die Problematiken der Kinder ausgelegt. Mit dem Standort der PRIMUS-Schule in Berg Fidel ist zudem ein einzigartiger Schulversuch gegeben, der es den Kindern und Jugendlichen ermöglicht integrativ in alters- und leistungsgemischten Klassen gemeinsam zu lernen. Durch das Engagement und die enge Zusammenarbeit der Akteurinnen und Akteure im Stadtteil (z.B. im Rahmen der offenen Kinder- und Jugendarbeit) wird darüber hinaus ein vielfältiges Unterstützungs- und Lernangebot für Kinder und Jugendliche bereitgestellt, um diese bestmöglich bei ihrer persönlichen Entwicklung zu unterstützen. Bildungs- und Beratungsangebote für andere Alterskategorien sind aktuell noch nicht umfangreich genug, ebenso befindet sich die Förderung der Selbstorganisation der Migranten noch im Aufbau.

Handlungsfeld Kultur / Freizeit

Das Freizeit- und Kulturangebot in Berg Fidel nimmt die Bewohnerschaft als nicht ausreichend wahr. Zwar gibt es Angebote durch das Stadtteilhaus „Lorenz-Süd“ und den Förderverein „Alte Post Berg Fidel e.V.“, jedoch besteht aktuell kein Netzwerk an kulturell agierenden Akteuren im Stadtteil. Die Stadtteilsterben zeigen zudem das hohe Interesse der Stadtteilbevölkerung an Freizeit- und Kulturaktivitäten vor Ort.

Handlungsfeld Miteinander / Integration

Das Miteinander der verschiedenen Ethnien und ihre Integration stellen ein großes Aufgabenfeld für die Stadtteilarbeit dar. Zwar gibt es im Stadtteil unterschiedliche Unterstützungsangebote, doch ist auffällig, dass sich im Stadtteil Parallelgesellschaften gebildet haben. Vor allem die Themen Partizipation und Verbesserung der Teilhabechancen gilt es im Stadtteil zukünftig stärker zu fokussieren.

Handlungsfeld Sport / Bewegung

Sportlich ist Berg Fidel vor allem für den Profisport durch den SC Preußen Münster, den USC Münster und die Uni Baskets bekannt. Öffentliche Sportflächen sind im Stadtteil kaum vorhanden, werden jedoch nicht nur vor dem Hintergrund der Gesundheitsprävention und Bewegungsförderung, sondern auch für das Miteinander dringend benötigt.

Handlungsfeld Gesundheit

Gesundheit geht alle etwas an und für ein gesundes Leben sind eine Vielzahl an Faktoren zu berücksichtigen. Es besteht eine Grundversorgung und -beratung im Stadtteil vor allem für junge Familien. Da eine engmaschige Begleitung und Betreuung von Geburt an wichtig sind, ist eine Ausweitung der Angebote jedoch von großer Bedeutung. Durch die Schuleingangsuntersuchungen wird frühzeitig notwendiger Unterstützungs- und Therapiebedarf bei den Kindern festgestellt. Vor allem das niederschwellig zugängliche Beratungsangebot für Menschen mit Migrationsvorgeschichte muss noch ausgebaut werden.

Handlungsfeld Öffentliche Räume / Parks / Spielplätze

Der hohe Anteil an Grün- und Freiflächen im Stadtteil hat eine wichtige Bedeutung hinsichtlich der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum. Berg Fidel als „Grüner Stadtteil“ zeichnet sich durch eine Vielfalt an Parks, Spielplätzen und Grünanlagen rund um die Wohngebäude aus. Dabei befinden sich die privaten Grünflächen rund um den Geschosswohnungsbau häufig in einem ungepflegten oder teilweise verunreinigten Zustand. Um die Stadtteilbevölkerung noch stärker zum Aufenthalt im öffentlichen Raum und zur Bewegung in diesem einzuladen, sollten auch die Bedürfnisse älterer Personen mitberücksichtigt und die Ausstattung der Spielplätze vor allem für ältere Kinder und Jugendliche angepasst werden.

Handlungsfeld Sauberkeit / Sicherheit

Das negative Image des Stadtteils ist unter anderem auf die Themen Sauberkeit und Sicherheit zurückzuführen. In Berg Fidel finden sich in den öffentlichen wie auch privaten Freiflächen und entlang des Straßenraumes oftmals größere Müll- und Sperrmüll-Ablagerungen, die bei entsprechender Witterung auch Ungeziefer anziehen. Durch den Aufenthalt von alkoholisierten Personen, Gruppen von Jugendlichen und teilweiser schlechter Straßenbeleuchtung sind zudem Angsträume entstanden, die vor allem in den Abendstunden wenig genutzt werden.

Städtebauförderung

Die Verwaltung wurde mit der Prüfung auf finanzielle Unterstützung der Maßnahmen im Rahmen des Städtebauförderprogramms „Soziale Stadt“ beauftragt (vgl. Beschluss ASSVW zur Vorlage V/0929/2016, Beschlusspunkt 2.1. sowie Antrag der SPD-Fraktion an den Rat A-R/0085/2018, Anlage 2 dieser Vorlage). Im Zuge des Erarbeitungsprozesses haben sich allerdings im Jahr 2020 die Programmstruktur der Städtebauförderung des Bund-Länder-Programms und in der Folge die Städtebauförderrichtlinie 2023 des Landes Nordrhein-Westfalen verändert und das bisherige Programm „Soziale Stadt“ wurde in das Programm „Sozialer Zusammenhalt“ überführt. Damit einher ging eine Verlagerung des Programmschwerpunktes weg von Förderprojekten aus den sozialen Bereichen, hin zur Umsetzung von baulichen Projekten im öffentlichen Raum. Das bedeutet, dass sich die Städtebauförderung zukünftig wieder verstärkt auf Projekte im investiven Bereich beschränken wird und hier dann vom Fördergeber im Rahmen des Antrags ein abgestimmtes Bündel an baulichen Maßnahmen oder Projekten im Stadtteil erwartet wird, welche in einem Wirkungszusammenhang stehen und in einem festgelegten Zeitraum auch umgesetzt werden können bzw. müssen.

Zudem bedarf es nunmehr eines abgestimmten Maßnahmenpakets, welches zeitnah aufzustellen und nach entsprechendem Beschluss der politischen Gremien umzusetzen ist. Dazu muss der Rat der Stadt Münster Prioritäten festlegen, welcher Stadtteil, zu welchem Zeitpunkt, mit welchen Projekten für eine mögliche Förderung angemeldet werden soll. Dieses Vorgehen umfasst auch die Bereitstellung der städtischen Eigenmittel im Haushalt und die Vorhaltung von entsprechenden Planungs- und Umsetzungskapazitäten bei den städtischen Fachämtern.

Mit dem aktuell vorliegenden Konzept wurde eine prinzipielle Grundlage zur Beantragung von Städtebaufördermitteln geschaffen, jedoch wird zum aktuellen Zeitpunkt mit den aufgeführten Maßnah-

men keine Aufnahme in das Städtebauförderprogramm „Sozialer Zusammenhalt“ erfolgen können, da die bisher ermittelten Maßnahmen nicht zielführend genug im Sinne der neuen Städtebauförderrichtlinie 2023 NRW sind. Sollten zukünftig weitere bauliche Maßnahmen im öffentlichen Raum oder aber eine Aufweitung des o.a. Programms um soziale Aspekte angestrebt werden, kann bzw. muss auf Basis des vorliegenden InSEKs eine Ergänzung um plausible Kostenschätzungen (inkl. der Zusammenstellung ergänzender Fördermöglichkeiten aus anderen Finanzierungsquellen, z.B. im sozialen Bereich), sowie der konkreten Realisierungszeitschienen, der verbindlichen Bereitstellung der städtischen Eigenmittel und eines konkreten Gebietsbezugs erfolgen und vom Rat der Stadt entsprechend beschlossen werden.

Weiteres Vorgehen und Finanzierung

Das vorliegende InSEK für den Stadtteil Berg Fidel stellt kein abgeschlossenes Werk dar, sondern den Auftakt eines Entwicklungsprozesses, der offen ist für weitere Anregungen und Ideen, um die Lebensbedingungen der Menschen vor Ort aktiv zu verbessern. Dadurch können auch bisher noch nicht beteiligte Bürgerinnen und Bürger sowie lokale Akteurinnen und Akteure mit ihren individuellen Aufgabengebieten und Interessen im Laufe des weiteren Umsetzungsprozesses einbezogen werden. Neben den städtebaulichen Maßnahmen liegt der Fokus vor allem auf einer sozialorientierten Stadtteilentwicklung, um die Menschen aus verschiedenen Kulturen und in verschiedensten Lebenssituationen gut in den Stadtteil zu integrieren. Der Zusammenhalt und die Teilhabe am Stadtteilleben müssen in allen Bereichen unterstützt und gefördert werden. Dabei sollte auch die Möglichkeit einer Drittförderung, z.B. durch Stiftungen, Sponsoring, Patenschaften, Spenden u.ä. geprüft werden.

Zur Umsetzung der aufgelisteten einzelnen Maßnahmen- und Projektvorschläge können grundsätzlich durch die zuständigen parlamentarischen Gremien entsprechende Prüfaufträge im Einzelnen gestellt werden. Die Fachämter der Verwaltung werden dann im Rahmen ihrer jeweiligen Zuständigkeiten und der gegebenen Personalkapazitäten und Finanzressourcen hierzu konkrete Stellungnahmen bzw. Umsetzungsvorschläge formulieren.

In diesem Zusammenhang sind zukünftig ggf. auch andere Finanzierungsmöglichkeiten aufzuzeigen, z.B. durch die zuständigen Fachämter über im städtischen Haushalt vorhandene bzw. einzustellende Finanzmittel, über spezielle Förderprogramme in den einzelnen Fachdisziplinen oder andere Förderprogramme außerhalb der Städtebauförderung.

Gez.

Robin Denstorff
Stadtbaurat

Anlagen:

Anlage A

Anlage 1: Integriertes Entwicklungskonzept Berg Fidel

Anlage 2: A-R/0085/2018 der SPD-Fraktion vom 03.12.2018 (V/0184/2019) „Münster für alle – Städtebauförderung - Soziale Stadt für Berg Fidel beantragen“